

„Handreichung für alle allgemeinbildenden Schulen zur Erstellung eines Raumkonzepts“

Schule als Raum zum Leben und zum Lernen bedeutet nicht nur die Funktionalität für den Unterricht zu berücksichtigen, sondern ausdrücklich die ganztägige Nutzung in den Blick zu nehmen. In diesem Sinne gilt es an allen allgemeinbildenden Schulen die zur Verfügung stehenden Räume und Flächen noch stärker an den Ganztagsbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nach Bewegung, Spiel und Ruhe auszurichten. Viele Schulen beziehen die Betrachtung von Raumressourcen in ihre Schulentwicklung ein, arbeiten an einem Raumkonzept oder haben es bereits entwickelt und sind in der Umsetzung. In einem Raumkonzept zeigt sich, wie gut Unterricht, individuelle Förderung und Freizeit bereits zu einem integrativen Bildungsangebot vernetzt werden. Ein Raumkonzept beschreibt die aktuelle Situation, zeigt Optimierungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven auf. Mit dieser Handreichung sollen alle an Schule Beteiligten in dem Prozess unterstützt werden, bis zum Schuljahr 2018/19 ein Raumkonzept zu erarbeiten bzw. es weiterzuentwickeln.

Verfahren, Gremien und Beteiligung

Unter Vorsitz der Schulleitung richtet die Schulkonferenz unter Beteiligung des Ganztagsausschusses eine Arbeitsgruppe ein, die ein Raumkonzept entwickelt. Neben der Schulleitung, Vertreterinnen und Vertretern von Lehrkräften und Eltern sind bei GBS-Schulen auch Vertretungen des Trägers einzubinden, bei weiterführenden Schulen zudem Vertreterinnen und Vertreter der Schülerschaft. Alternativ kann auch der Ganztagsausschuss die Aufgabe übernehmen. Im Formular für die Erstellung schulischer Raumkonzepte werden die Ergebnisse festgehalten. Das Raumkonzept muss von der Schulkonferenz bestätigt werden und wird Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarung.

Allgemeine Hinweise

Eine gute Bestandsaufnahme ist die beste Basis für ein nachhaltiges Raumkonzept. Ziel ist es, die individuellen Möglichkeiten des Standortes zu erkennen und sichtbar zu machen, um Stärken und Schwächen im nächsten Schritt mitdenken zu können. Wer nutzt wieviel Fläche, wo, warum und wie? Eine Sensibilisierung für die Art der Nutzungen, die zeitliche Inanspruchnahme, den Nutzerkreis, die Qualität, bzw. Besonderheiten der Ausstattung und des Ortes helfen bei der Suche nach möglichen Flächenpotentialen. Mit Blick auf Schule als Ort zum Lernen und Leben stellen Sie die Nutzung und Gewohnheiten im Zusammenhang mit Räumen auf den Prüfstand. Stille Reserven können aktiviert, eine geringere Auslastung überdacht werden. Über eine konsequentere Teamorganisation können Synergien entstehen. Dabei sollten Sie sowohl einzelne Räume als auch größere Organisationseinheiten im Blick haben. Im Folgenden erhalten Sie beispielhaft Hinweise für einen effektiveren Umgang mit Fläche:

- **Auslastung** von Räumen prüfen. Starre monofunktionale Zuordnungen von Räumen oder Zuordnungen zu einzelnen Personen oder Nutzungen führen dazu, dass Räume nur für wenige Stunden in der Woche besetzt und ansonsten für die Allgemeinheit verloren sind (z.B.: Nähwerkstatt, Sinus-Werkstatt, muttersprachlicher Unterricht, Beratung). Die Sondernutzungen mit besonderen pädagogischen Angeboten sind vielleicht zentrale Punkte des Schulprofils, eventuell gibt es aber die Möglichkeit durch organisatorische Maßnahmen diese Fläche über den ganzen Tag bzw. weiteren Nutzern sinnvoll zur Verfügung zu stellen. Wenn ein Missbrauch der Ausstattung und Materialien durch entsprechende Stauraumlösungen verhindert werden kann, kann die Fläche zur allgemeinen Entlastung herangezogen werden.
- Attraktive, natürlich belichtete Räume wurden eventuell in der Vergangenheit zu **Lagerräumen**. Überprüfen Sie den tatsächlichen Bedarf. Räume mit guten Belichtungsqualitäten sind wertvoll und als Lager/**Sammlung** schlecht genutzt. Eventuell lässt sich auf weniger attraktive Flächen ausweichen. Könnte die Sammlung sinnvoll dezentral untergebracht werden? Vielleicht lässt sie sich durch eine bessere Stauraumorganisation mit anderen Schränken in Räumen eines Jahrgangs verteilen.

- **Gemeinschaftsflächen** (Aulen, Pausenräume) oder Speiseräume sind ein großzügiges Flächenangebot, das über den Tag oft noch Nutzungspotentiale aufweist. Materialien und Ausstattung in der Nähe oder am Ort selbst können diese Flächen in den übrigen Zeiten aktivieren. Hier können z. B. Bewegungsangebote stattfinden oder großformatige Arbeiten entstehen (Matten, Teppiche, Sitzwürfel aus Schaumstoff zum Bauen, Tanzen, Jonglieren, Yoga, Spielesammlungen, Bastelsachen, Darstellendes Spiel etc.).
- **Computerräume** stellen mit zunehmender Präsenz von mobilen Endgeräten mittelfristig eine Flächenreserve dar. Bei individuellen Lernarrangements sind ohnehin freizugängliche Computer für individuelle Recherchetätigkeiten erforderlich. Statt Angebote in einem Raum zu konzentrieren, sollten offene Möglichkeiten für die Nutzung ausgebaut werden. Wenn gemeinsames paralleles Arbeiten an Rechnern notwendig ist, könnte dies auch über Laptops ermöglicht werden.
- In Organisationseinheiten zu denken (z.B. **Teams**) schafft viele Möglichkeiten, Fläche effektiver zu nutzen. Aufgaben und Materialien können auf die dazugehörigen Räume verteilt werden. Das „Klassenhaus“, ein Geschoss, ein Gebäudeflügel können zum Teambereich und damit zur „Heimat“ über den ganzen Tag werden. Hier sollten die Bedürfnisse aus dem ganztägigen Aufenthalt für die Nutzergruppe erfüllt werden können. Räume können neben ihrem schulischen Profil weitere Themenschwerpunkte erhalten. Ein Raum bietet beispielsweise ein gutes Rückzugangebot an, ein anderer eine Bauecke usw.
- **Flurflächen** werden oft als Potential erkannt. Diese Flächen stehen aber aus Brandschutzgründen in der Regel ohne bauliche Veränderung nicht zur Verfügung. Es ist sinnvoller vorhandene Nutzflächen auf Optimierungsmöglichkeiten zu untersuchen.
- Der **Verwaltungsbereich** sollte bei der Analyse nicht ausgeklammert werden. Lehrerzimmer können bei zunehmendem Personalzuwachs oft ihre Anforderungen nicht mehr erfüllen. Eventuell können Konferenzen in anderen Räumlichkeiten stattfinden (z.B. Musikraum, Aula,). Durch das Auslagern von Funktionen eröffnen sich Möglichkeiten, die Fläche sinnvoller zu nutzen. Beispielsweise könnten so mehr Arbeitsplätze eingerichtet werden. Eventuell besteht durch eine Neuordnung der Flächen auch die Möglichkeit Arbeitsplätze dezentral einzurichten. Die Bedeutung von Austausch und Rückzug nehmen an Ganztagschule zu. Die Sozialraumfunktion könnte ausgebaut bzw. gestärkt werden. Für eine verbesserte Arbeitskommunikation ist es aus Erfahrung besonders zielführend, wenn der Kooperationspartner in den Verwaltungsbereich eingegliedert werden kann.
- Der **einzelne Raum** kann zониert, Funktionen können überlagert und über Ausstattungselemente optimiert werden. Ein Teppich gibt Raum für den Morgenkreis, kann aber auch zur Bauecke werden. Moderne Schranksysteme bieten neben verbesserten Organisationsmöglichkeiten einen zusätzlichen Nutzen, wenn Schranktüren zu Schiebelelementen werden, die als großflächige Tafeln genutzt werden können. Die Höhe des Raumes sollte mitgedacht werden (hohe Schränke, Hochebene). Eine bessere Organisation der Stauräume mit anderen Möbeln unterstützt bei der visuellen Beruhigung und schafft Spielräume.
- Die Einrichtung eines „**freien**“ **Raumes** (z.B.: Bewegungsraum) ist besonders lohnend, da er viele Funktionen erfüllen kann, wenn die Ausstattung gut organisiert ist (Projektraum, Tanzen, Toben).
- Denken Sie den **Außenraum** mit. Der Schulhof hat oft noch viel Potential. Gerade Bewegungsangebote finden draußen die besten Bedingungen. Hier sollte Ihre Planung die Heterogenität der Schülerschaft berücksichtigen (z.B. unterschiedliche Bedürfnisse in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht).

- Weitere Themen die mitgedacht werden sollten: Farbe, Licht, Akustik, Atmosphäre, Enge/Weite, Schutz Geborgenheit, strukturierende Elemente, Ordnung.

Maßnahmenkatalog, Konkretisierungsphase, Priorisierung

Sind die Potentiale identifiziert worden, wird ein Maßnahmenkatalog erstellt. Für die Kommunikation ist es von Vorteil, wenn der Ist-Zustand und die Veränderungen nebeneinandergestellt und Vor- und Nachteile benannt werden. Nach gemeinsamer Abstimmung startet die Konkretisierungsphase. Denken Sie zunächst den ganzen Standort mit, um einen mittel- bis langfristigen Plan erstellen zu können. Die erweiterte Perspektive verschafft Ihnen bei Veränderungen und künftigen Anschaffungen eine gute Orientierung. Da finanzielle Mittel in der Regel nur begrenzt vorhanden sind, sollten Sie die Maßnahmen priorisieren. Was kann sofort Vielen nutzen? An welcher Stelle gehen die Maßnahmen weiter und müssen erst in den Prozess gebracht werden? Verteilen Sie die Aufgaben innerhalb der Arbeitsgruppe und erstellen Sie eine Liste mit den im ersten Schritt beabsichtigten Ausstattungselementen.




Anschaffungen

Bei größeren Einzelbeschaffungen oder Maßnahmen (z.B. Spielgeräte, Hochebene, über 5 Tsd. Euro) sollten Sie immer Ihre/n zuständige/n Standortmanager/in der BSB (Schulentwicklungs- und Standortplanung, B 23) kontaktieren, da hier sicherheitstechnische Aspekte berührt sein könnten. Er/Sie unterstützt Sie bei der Umsetzung. Die Vorgaben der Beschaffungsordnung der Freien und Hansestadt Hamburg sind zu beachten.




Checklisten

Die Checklisten zu Aktivitäten und Ausstattung für Innen- und Außenraum stellen eine Arbeitshilfe dar. Es werden verschiedene Freizeitbedürfnisse exemplarisch vielfältigen Beispielausstattungen gegenübergestellt. Sie dienen zur Orientierung und sollen nicht missverständlich als erforderliche Basisausstattung interpretiert werden. Die konkrete Aufzählung soll helfen, ein Gefühl für die Vielfalt der Bedürfnisse, den Rahmen und passende Ausstattung zu bekommen. Nutzen Sie die Liste zur Überprüfung ihrer vorhandenen Angebote und als Impuls für mögliche Ergänzung.




Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Innenraum




Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Ruhe, Rückzug						
Ruhem	bequeme Liegeflächen, Hän- gematte, Matratzen, Sofas, Decken, Kissenlandschaft, Sessel, Sitzkissen, Sitzsäcke					
Rückzug, Schutz	abgetrennte Bereiche mit Sichtschutz (Raumteiler, Vorhänge etc.) mit Sitz- und Liegegelegenheiten, "ver- steckte Bereiche"					
Lesen	Freizeitbibliothek (z.B. Fach- und Unterhal- tungsliteratur: Fantasy, Ro- mane, Kriminalgeschichten, Tiergeschichten etc.)					
Hören	Musikanlage mit Kopfhörern für Musik, Hörbücher und Hörspiele, Entspannungsgē- räusche (Vögel etc.)					
„unter sich sein“	eingerichtete Treffpunkte für kleine und größere Gruppen wie Stehtische, Sitzgruppen, Bänke in Nischen					
Bewegen						
Balancieren	Seile, Balken, Striche auf dem Boden, Wackelfläche (z.B. Ball mit Fläche zum Stehen, oder weiche Unter- lage), Slackline					
Ballspielen	Tischtennisplatte, Billard- tisch, freie Fläche für Indoor- fußball oder Ballspiele übers Netz, Kickertisch					
Fallen	erhöhte Flächen oder Klet- termöglichkeiten mit wei- chem Boden/Matte					




Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Innenraum




Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Klettern	mobile Klettergerüstelemente (Bretter, Leitern, Balken etc.), Sprossenwand, Bouldersteine an einer Wand (horizontal klettern)					
Rennen	freie Flächen im Schulgebäude wo es erlaubt ist zu rennen und laut zu sein					
Rollen	Fahrgeräte, die drinnen benutzt werden dürfen (z.B. Rollbretter, Einräder etc.)					
Springen	kleines Trampolin, weiche Flächen als Untergrund, Seilspringen (einzeln und mit mehreren)					
Tanzen	Musikanlage, freie Fläche, Spiegel, Diskokugel					
Toben	Fläche mit Schaumstoffelementen, weichem Untergrund, Seile zum Schwingen, Kletternetze etc.					
Verstecken	verwinkelte Ecken, Vorhänge etc.					
Fit werden	Fitnessbereich für Jugendliche (mit Geräten, Matten etc.)					
Entspannung	Raum für Entspannungsübungen					
Spiele, gestalten						
Spielen	Freie Fläche mit Material: mobiles Material zum Höhle bauen (Decken etc.)					
Spielen	Für das Spielen reservierte Bereiche: Bauecke, Spielbereich mit Brettspiele, LEGO, Playmobil etc.					




Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Innenraum




Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Kostümieren / Verkleiden	Spiegel, Frisiertisch, Material/ Requisiten					
Computerarbeiten	Computer und/oder Tablets zur freien Verfügung					
Gestalten / Herstellen	Gestaltungsspielraum in Räumen, Ausstellungen von eigenen Werken, Graffitiflächen: Galeriefloor, Ausstellungsbereich, Pausenraum					
Kochen	Kochstelle und Ausstattung					
Malen	z.B.: Atelier ausgestattet mit Staffelei, Farben etc.					
Musizieren	Probenräume, Instrumente, Verstärker etc.					
"Machen" / Produzieren / Forschen	Fahrradwerkstatt, Nähwerkstatt, Töpferei, Werkraum, Forscherraum					
Gestalten	Schüler können Einrichtungsteile aussuchen und umstellen, Wände bemalen etc.					
Mitreden / Mitbestimmen	Ort für Schülervertretung /Plenum etc. um eigene Wünsche äußern, aushandeln zu können, Konflikte zu besprechen/lösen, Regeln auszumachen, Raum für Streitschlichter					

Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Außenraum						
Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Bewegung und Sport						
Balancieren	Balken, Seile, Begrenzungen wie Mauern, Holzumrandungen					
Ballspielen	Fußballfeld/Tore, Basketballfeld/Korb, Softball mit Schnur/Netz/Balken zum drüber spielen, Tennisball, freie Wand, Tischtennisplatte					
Fahren / Rollen	Roller, Gokarts/Kettcars, Rollschuhe, Einräder, andere Rollgeräte					
Hüpfen	Fläche mit Hüpfkästchen, Platz zum Seilspringen, Trampolinfläche					
Klettern	Bäume, Boulderflächen, Flächen mit Haltegriffen, Klettergerüste, Kletterspinne, Betonrohr, Findlinge					
Kriechen	Tunnel, Klettergerüst, Graben, Betonrohr					
Rennen	große Flächen (befestigt und unbefestigt) Rasen, Sand, Asphalt					




Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Außenraum						
Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Rutschen	abschüssige Flächen mit glatter Auflage (z.B. Brett am Hügel), Rutschen am Gerüst oder am Hang					
Schaukeln / Schwingen	Schaukel mit Sitzfläche für Mehrere/Einzelne, Taue zum Schwingen					
Springen	erhöhte Fläche mit Fallschutz, Sandfläche, Hügel					
Trendsportaktivitäten	Slacklines, Beachsportplätze, Boulderwände, Parcoursmöglichkeiten (Wissen über Nutzungsmöglichkeit muss vorhanden sein)					
Spiel und Kreativität						
Bauen	Material und Gelegenheiten zum Höhlen bauen, Sand, Wasser, Stöcker usw.					
Graben	Sand, Erde, Lehm, Laubhaufen					
Malen	Kreide, wasserfeste Außenfarbe für Mauern/ Asphalt usw.					
Sammeln	Naturmaterialien wie Eicheln, Kastanien etc., Laub, Äste...					
Schichten	Sand, Lehm, andere Naturmaterialien, Bauelemente (Kisten, Klötze, Tonnen, Balken...)					
Sortieren	Kisten, Ablageflächen etc. zum Ordnen und Anschauen					

Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Außenraum						
Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Stauen, umleiten, spritzen	Wasserpumpe, Wasserlauf, Staumaterial, Eimer, Schaufeln, Trichter, Wassermühle					
Suchen	essbare Früchte, versteckte Schätze					
Verändern	Möglichkeit zur Um- und Weitergestaltung (z.B. Umbau von Spielgeräten, Gestaltungsflächen verändern, neue Spielgeräte bauen, Höhlen verändern...)					
Verstecken	uneinsichtige Ecken (evtl. auf verschiedenen Ebenen) im Gebüsch, im Baumhaus, im Häuschen...					
Phantasiewelten	Magische Orte wie Zwergenwelten, Feenhütten, Hexenhäuser, Dinosaurierspuren, Holzpferde..., Möglichkeiten für Rollenspiele					
Lernen und Erfahren						
Beobachten	Pflanzen, Tiere, Wetterstation, Zahlenwelt draußen finden (z.B. wo findet sich die „5“ wieder), Jahreszeiten					
Bestimmen	verschiedene Bäume, Sträucher, Kräuter (Wissen was essbar ist, was nicht...), Vögel etc.					
Feuern	Feuerstelle, Feuereimer, Brennglas zum Entzünden					
Fühlen	Barfußpfad, Wasser, Lehm, Laub, Steine					
Hören	Freiluftklassenzimmer, Akustische Signale (z.B. Windspiel), Draußen-Telefon mit					

Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Außenraum						
Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
	zwei Dosen und einer Schnur					
Pflanzen	Schulgarten, Hochbeete, Wintergarten, Prozess erleben: pflanzen → pflegen → ernten					
Experimentieren und Forschen	Wetterstation, Staudämme, Pflanzenzucht, Bauten, Regentonnen, flache Wasserbecken, Fliehkräfte, Drehmomente usw.					
Riechen	Blumenbeete, Gewürze, Kräuterspirale, Rindenmulch, Sträucher, Bäume					
Schreiben / Zeichnen / Rechnen	Tische, Bänke, Stufen, Hocker, Tonnen usw. (Freiluftklassenzimmer)					
Präsentieren	Bühne/ freie Fläche mit Sitzgelegenheiten drum herum (gute Akustik)					
Versammeln	Stufen, Sitzgelegenheiten für eine große Gruppe (direkte Sonne vermeiden, evtl. überdacht, Sonnensegel etc.)					
Ruhe und Kommunikation						
Unterhalten	Sitzgruppe, Liegeflächen, Unterstand					
Lesen	Tisch, gemütliche Sitz- und Liegegelegenheit, schattige Plätze, ruhig					
Liegen	Liegeflächen, Decken, Kissen, Hängematte					
Picknicken	Decken, Tisch und Sitze, Rasenfläche					

Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Außenraum						
Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Ruhen	Geschützte Ecken, gemütliche Sitz- und Liegemöglichkeiten, ruhig					
Sitzen	Sitzflächen für Einzelne, kleine Gruppen, große Gruppen					
Unterstehen / Schützen	Überdachte Flächen, Häuschen, Weidentunnel, Betonrohr, Höhle					
Versammeln	Sitzgruppierungen, Arena/ Freilufttheater, Sammelpunkt wie Baum, Eingangstor etc.					
Zurückziehen	geschützte Plätze für Einzelne oder kleine Gruppen, Platz für eigene Interessen					
Beobachten	Separater Platz, von dem aus der Hof einsichtig ist, um das große Treiben zu verfolgen (auf verschiedenen Ebenen möglich).					
Träumen	Atmosphärische Areale: Ein Zauberwald, eine Zwergenhütte, ein Piratenschiff, ein Dinosaurierhügel...					
Schlechtes Wetter						
Unterstellen	Überdachung, Segel, dichte Bäume					
Trockenes Spielen	dichte Bäume, überdachte Fläche mit Spielmöglichkeiten, überdachte Sport,- bzw. Bewegungsfläche, regendichtes Kletterhaus					
Pfützenspiel	Mulden in denen sich Wasser sammeln kann, Versickerungsfläche, feste Flächen mit Pfützen zum Reinspringen und experimentieren					

Checkliste Aktivitäten/Ausstattung Außenraum

Aktivität	Beispiele für Ausstattung	Beschreibung (Was haben wir?)	 kaum möglich	 möglich	 gut möglich	Wollen wir verbessern.
Zurückziehen	überdachte Sitz- und Liegemöglichkeiten (Gruppen, Kleingruppen, Einzelne), Häuschen, Weidentunnel, Tipis					